

Beschlussvorlage



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0111/2024
Amt/Aktenzeichen 20/	Datum 11.01.2024	TOP

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am 06.02.2024

Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen	Vorberatung	20.02.2024	Ö
Stadtrat	Entscheidung	06.03.2024	Ö

Betreff:
Wirtschaftliche Beteiligungen; Mainzer Stadtwerke AG
hier: Wirtschaftsplan 2024

Dem Oberbürgermeister und dem Stadtvorstand vorzulegen

Mainz, den 30. Januar 2024
Stadtverwaltung

gez.

Günter Beck
Bürgermeister

Mainz, den Februar 2024
Stadtverwaltung

Nino Haase
Oberbürgermeister

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen empfiehlt, der Stadtrat stimmt dem Wirtschaftsplan 2024 der Mainzer Stadtwerke AG zu.

Sachverhalt

1. Sachverhalt

In der Aufsichtsratssitzung der Mainzer Stadtwerke AG (nachfolgend: MSW) ist am 01.12.2023 der nichtkonsolidierte Wirtschafts- und Investitionsplan 2024 mit Mittelfristplanung für die Jahre 2025-2028 der MSW beschlossen worden.

Wirtschaftsjahr 2024:

Der **Erfolgsplan** weist für das Geschäftsjahr 2024 einen Jahresüberschuss i.H.v. 6,8 Mio. € aus, der deutlich unter dem Vorjahresplanwert (19,6 Mio. €) sowie dem erwarteten Jahresergebnis 2023 (28,7 Mio. €) liegt. Im Vergleich zum Vorjahr wird für das GJ 2024 ein um 4,4 Mio. € niedrigeres **Betriebsergebnis** i.H.v. 8,0 Mio. € (i. Vj. 12,4 Mio. €) geplant, welches maßgeblich von vier Baufeldverkäufen im Heiligkreuz-Viertel mit einem Nettoergebnis i.H.v. 16,3 Mio. € (i. Vj. 20,7 Mio. €) geprägt ist. Die deutlich höher geplanten Personalaufwendungen i.H.v. 11,2 Mio. € (i. Vj. 8,7 Mio. €) sind im Wesentlichen auf die Umgliederung der Personalabteilung von der Mainzer Netze GmbH (nachfolgend: MN) zur MSW zum 01.01.2024 zurückzuführen. Durch diese Umstrukturierung sind insgesamt 35 Mitarbeiter von der MN auf die MSW übergegangen. Das gegenüber der Vorjahresplanung niedriger geplante **Beteiligungsergebnis** i.H.v. 8,1 Mio. € (i. Vj. 11,2 Mio. €) beinhaltet insbesondere eine deutlich niedrigere Dividendenausschüttung der Kraftwerke Mainz Wiesbaden AG i.H.v. 5,0 Mio. € (i. Vj. 24,0 Mio. €) sowie eine niedrigere Ergebnisabführung der MN i.H.v. 13,8 Mio. € (i. Vj. 16,7 Mio. €). Dagegen stehen insbesondere höhere Ergebnisabführungen der Mainzer Stadtwerke Energie und Services GmbH i.H.v. 1,3 Mio. € (i. Vj. -9,4 Mio. €) (ehemals Mainzer Stadtwerke Vertrieb und Service GmbH und Mainzer Wärme GmbH) und der Mainzer Fernwärme GmbH i.H.v. 5,9 Mio. € (i. Vj. 2,9 Mio. €) sowie eine höhere Ausschüttung der Zollhafen Mainz GmbH & Co. KG i.H.v. 10,0 Mio. € (i. Vj. 2,5 Mio. €). Dagegen zeigt sich für 2024 eine gegenüber dem Vorjahr starke Zunahme der Aufwendungen aus Verlustübernahme i.H.v. 35,8 Mio. € (i. Vj: 27 Mio. €), die sich bis zum Ende des Planungszeitraums auf 53,8 Mio. € ausweitet. Die MVG plant für 2024 einen Verlust i.H.v. 35,6 Mio. €, der sich bis 2028 stetig auf 53,8 Mio. € erhöht. Das negative **Zinsergebnis** i.H.v. -8,5 Mio. € (i. Vj. -5,7 Mio. €) beinhaltet neben Zinsaufwendungen für bestehende Darlehen auch Zinsaufwendungen für neue Kapitalaufnahmen im Umfang von 124,1 Mio. €.

Mittelfristplanung 2024 – 2028:

Die MSW weist in der **Mittelfristplanung** ab dem Geschäftsjahr 2026 Jahresfehlbeträge aus, die von -12,2 Mio. € (GJ: 2026) auf -26,3 Mio. € (GJ: 2028) ansteigen. Ursächlich für diese negative Entwicklung sind insbesondere die stark steigenden Verlustübernahmen der MVG (bis in 2028: -53,8 Mio. €), die zu einer kontinuierlichen Verschlechterung der Beteiligungsergebnisse der MSW führen. In den Geschäftsjahren 2027 und 2028 werden bei der MSW auch negative Beteiligungsergebnisse geplant, weil die jährlichen Verlustübernahmen der MVG die positiven Ergebnisbeiträge der übrigen Beteiligungsgesellschaften übersteigen. Die Betriebsergebnisse der MSW verschlechtern sich ebenso tendenziell und sollen ab dem GJ 2026 negativ werden. Wesentliche Ursache sind die sinkenden Ergebnisbeiträge aus Grundstücksverkäufen im Heiligkreuz-Viertel mit einem Auslaufen der Vermarktungsaktivitäten im Geschäftsjahr 2028. Überdies wirkt sich die investitionsbedingte Verschlechterung der Zinsergebnisse zunehmend ergebnisbelastend aus. Verglichen mit dem prognostizierten Stand zum 31.12.2023 sollen sich die Verbindlichkeiten der MSW bis zum Ende des Mittelfristzeitraums in 2028 mit 808,2 Mio. € mehr als verdoppeln; die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhen sich planerisch von 203,4 Mio. € in 2024 auf 649,3 Mio. € in 2028. Die steigende Verschuldung führt zu einem deutlichen Rückgang der Eigenkapitalquote der MSW von 44,5% (Prognose 31.12.2023) auf 24,3% (Plan 31.12.2028). Der starke Anstieg der Verschuldung ist in erheblichem Umfang der Finanzierung von Investitionen in den Geschäftsfeldern Netze (Summe 2024-2028: 323,4 Mio. €) und Mobilität (Summe 2024-2028: 189,5 Mio. €) geschuldet. Die Mittelfristplanung macht deutlich, dass es zu einer finanziel-

len Überforderung der MSW und der Infragestellung der Fortführung des steuerlichen Querverbunds kommen wird, wenn bei unveränderten Rahmenbedingungen für die Finanzierung des ÖPNV die Verkehrs-, Wärme- und Stromwende gleichzeitig weiter forciert wird.

Der **Finanzplan** enthält für das Geschäftsjahr 2024 die in der Zielvereinbarung der Vorstände festgelegte Ausschüttung an die beiden Aktionärinnen ZBM und Stadt Mainz i.H.v. 6,0 Mio. € und die Kredittilgungen i.H.v. 34,2 Mio. €. Diese Auszahlungen sind rechnerisch durch Kreditaufnahmen i.H.v. 124,1 Mio. € zu finanzieren, weil die Cash-Flows aus laufender Geschäftstätigkeit (-69,5 Mio. €) und aus der Investitionstätigkeit (-14,4 Mio. €) jeweils negativ sind. Ein konstanter Zahlungsmittelbestand i.H.v. 10,0 Mio. € soll aufrechterhalten werden.

Für das Geschäftsjahr 2024 ist im **Investitionsplan** ein Bruttoinvestitionsvolumen i.H.v. 54,6 Mio. € veranschlagt. Die Investitionsschwerpunkte liegen in den Bereichen Wasser (26,1 Mio. €) sowie Immobilien (24,2 Mio. €), wo 18,6 Mio. € für die Sanierung des Taubertsbergbades vorgesehen sind.

Risiken der Wirtschaftsplanung sind vor allem zu sehen in:

- einem stetig steigenden Verschuldungsgrad der MSW AG, der eine Darlehensaufnahme zunehmend erschweren wird,
- einem bereits zum jetzigen Zeitpunkt sehr hohen Defizit der MVG, welches sich bis 2028 weiter ungebremst erhöhen wird; bereits bei einem in 2024 geplanten Defizit der MVG i.H.v. 35,6 Mio. € ist die dauerhafte Fortführung des steuerlichen Querverbunds wegen der finanziellen Überforderung der MSW gefährdet
- Rückgang des lukrativen Immobilien-Geschäftsfeldes im Planungszeitraum, das in den zurückliegenden Jahren einen wesentlichen Beitrag zur Querfinanzierung defizitärer Geschäftsfelder leisten konnte.

2. Lösung

Dem vorgenannten Beschlussvorschlag wird gefolgt.

3. Alternative

Keine

4. Analyse und Bewertung geschlechtsspezifischer Folgen

Keine

Anlage

Wirtschaftsplan 2024 der MSW

Finanzielle Auswirkungen

Der Finanzplan beinhaltet Dividenden i.H.v. 6.000.000 € für die beiden Aktionärinnen ZBM und Stadt Mainz aus der Verwendung des Jahresüberschusses 2023 der MSW. Von dieser Bruttodividende entfallen 5.601.600 € auf die ZBM und 398.400 € auf die Stadt Mainz. Nach Abzug der Kapitalertragssteuer i.H.v. 59.760 € und des Solidaritätszuschlags i.H.v. 3.286,80 € ergibt sich ein Nettozufluss für die Stadt Mainz i.H.v. 335.353,20 €.

Finanzierung